



Paul Meichelböck als Spitzenkandidat für „DIE LINKE.“

Paul Meichelböck (Kaufbeuren) ist Spitzenkandidat der Partei „Die LINKE.“ für das Allgäu und Südschwaben. Er wurde als Direktkandidat für den Wahlkreis 708 Kaufbeuren/Mindelheim zu den Landtagswahlen im Herbst 2008 gewählt.

Paul Meichelböck ist 1960 in Kaufbeuren geboren, verheiratet und hat vier Kinder.

Die Fachhochschulreife erlangte er auf dem 2. Bildungsweg. Von Beruf ist er Fernmeldehandwerker, jetzt inzwischen Technischer Fernmeldebetriebsinspektor und seit 1996 freigestellter Betriebsrat in Weilheim bei der Deutschen Telekom.

Er verließ die SPD als ihm die soziale Schiefelage der Politik dieser Partei „unerträglich“ wurde und mit seinem gewerkschaftlichen Engagement, „einfach nicht mehr zu vereinbaren“ war.

Der Kandidat ist Mitglied bei verdi, attac und natürlich in der Partei DIE LINKE.

Der Kaufbeurer DGB-Ortsvorsitzende und Betriebsrat Paul Meichelböck konnte sich kürzlich bei der Aufstellungskonferenz der Schwabenliste der LINKEN in Augsburg für den Platz 3 durchsetzen. Der Direktkandidat für den Wahlkreis 708 wurde von den schwäbischen Delegierten, vor den anderen schwäbischen Städten wie Augsburg, Kempten, Memmingen und Lindau, platziert. Vor Paul Meichelböck sind lediglich die Kandidaten aus Neu-Ulm (Xaver Merk) und Donau-Ries (Manfred Seel) als weitere Listen-Führer aufgestellt worden.

Der im gesamten Allgäu und darüber hinaus bekannte Gewerkschaftler und Betriebsrat erklärte bei seiner Vorstellung in Augsburg, dass er sich als Abgeordneter des bayerischen Landtages besonders um die Themen Soziales, Bildung und in diesem Zusammenhang um die Umsetzung, der in der „Bayrischen Verfassung“ verankerten Rechte und Pflichten, einsetzen werde. Die von der CSU-Generalsekretärin Haderthauer, in offenkundig totaler Unkenntnis, vor Millionen Fernsehzuschauern geäußerte Meinung, die Inhalte dieser Verfassung müssten dem „kommunistischen Manifest“ entstammen, sprächen für sich und das Politikverständnis dieser ausschließlich auf Machterhaltung ausgerichteten Partei, meinte Paul Meichelböck.

Auch die Tatsache, dass seit vielen Jahren eine Stadt wie Kaufbeuren keinen Vertreter im Landtag habe, sei ein dringend zu korrigierender Missstand. Keine der anderen Parteien habe für den Wahlkreis 708 auch nur einen annähernd aussichtsreichen, schwäbischen Listenplatz vorzuweisen. Dass „Die LINKE.“ in den Landtag einziehen werde, ist für den Kandidaten Meichelböck keine Frage. Die Meinungsforscher hätten bisher bei den vorangegangenen Landtagswahlen, in den anderen Bundesländern, immer den Einzug der LINKEN angezweifelt, „dahinter steckt sicherlich Methode“ meinte der Kandidat.

